

Ein Hausdrache wird gezämt

Lustspiel
in drei Akten
von Manfred Moll

© 2010 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

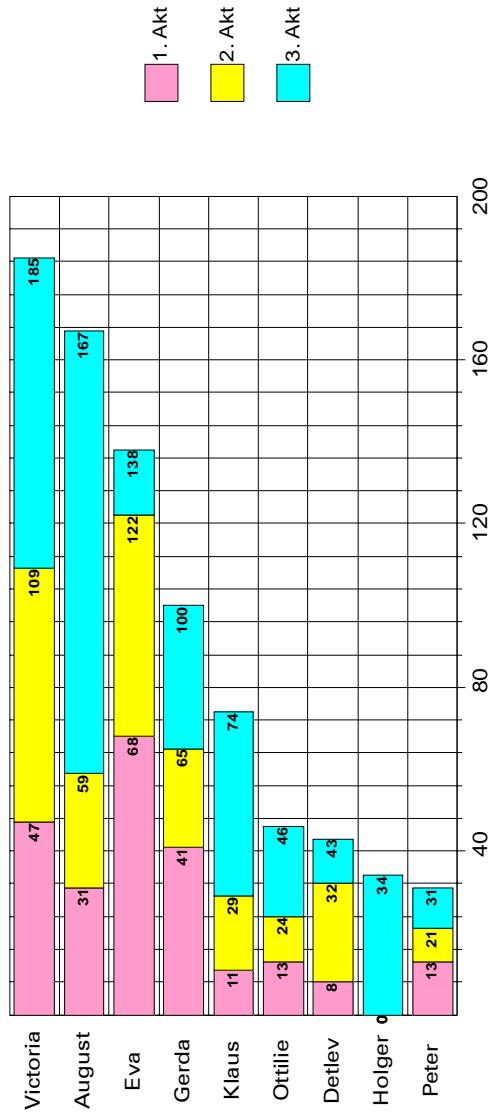
5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
 - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
 - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
 - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
 - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
 - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
 - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
 - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
 - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.
 - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
 - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**
Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
 - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
 - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

August Erdmann ist ein erfolgreicher Geschäftsmann, doch daheim kann er sich gegen seine Ehefrau Victoria nicht durchsetzen. Victoria will etwas besonderes sein und beherrscht nicht nur August, sondern auch Eva, ihre Tochter. Nichts ist ihr gut und fein genug. Eine gute Etikette ist ihr sehr wichtig. August klagt oft seinem Freund Klaus sein Leid. Er gibt ihm gute Ratschläge, aber sie scheitern am Mut von August. Eva hat den Gas- und Wasserinstallateur Peter Blohm kennengelernt. Da er aber nur ein Installateur ist, hat Victoria starke Einwände gegen diese Beziehung, da er nicht „standesgemäß“ ist und ihr Wille gilt. Der Sohn ihrer Bridgepartnerin, Detlev von Frischkopf, entspricht genau ihrer Vorstellung. August und Klaus „verlaufen“ sich in die Nachtbar „Zur Eule“ und August verliert dort seine Brieftasche mit allen Papieren, auch ein Bild von Victoria war mit dabei. Peter will um Eva kämpfen und vertraut sich seinem Onkel Holger an. Durch Zufall erkennt Holger auf dem Foto von Victoria seine frühere Bartänzerin „Die wilde Hilde“ wieder. Nachdem bei einem Besuch von Holger bei der Familie Erdmann er seiner „Hilde“ gegenüber steht, übernimmt August das Regiment. Seine Tochter Eva bekommt ihren Peter und Victoria darf auf „Revanche“ ihres Gatten rechnen.

Ein Hausdrache wird gezähmt

Lustspiel in drei Akten
von **Manfred Moll**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

August Erdmann erfolgreicher Geschäftsmann, Pantoffelheld
Victoria Erdmann auf Sitte und Moral bedachte Ehefrau
Eva Erdmann verliebte Tochter
Klaus Behringe langjähriger Freund + Geschäftspartner
Peter Blohm Freund von Eva
Holger Brettschneider Onkel von Peter + Barbesitzer
Gerda Knie Hausmädchen bei Erdmanns
Otilie von Frischkopf Bridgefreundin von Victoria
Detlev von Frischkopf ihr eigenartiger Sohn

Spielzeit 120 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer bei Erdmanns. Linke Seite eine Tür und Aufgang oder Durchgang zur oberen Etage. Rechte Seite die Eingangstür. Rückseite ein Fenster, Wohnzimmerschrank, Wandspiegel. In der Mitte eine Polstergarnitur mit Tisch.

1. Akt

1. Auftritt

Victoria, Gerda, Eva

Gerda staubt mit einem Wedel die Möbel und Bilder ab.

Victoria *kommt herein, vornehm:* Gerda, ich habe Ihnen schon so oft gesagt, Sie sollen ganz vorsichtig entstauben, sonst wirbelt der Staub herum und setzt sich irgendwo wieder hin. *Zu sich:* Das heutige Personal ist auch nicht mehr das, was man sich wünscht.

Gerda *spitz:* Warum machen Sie diese schwierigen Arbeiten denn nicht selbst, gnädige Frau?

Victoria *empört:* Das würde noch fehlen! Als Gattin eines erfolgreichen Geschäftsmannes habe ich so etwas nicht nötig. Das Einzige, was ich machen kann, ist mir ein neues und besseres Hausmädchen zu suchen. *Geht hinaus.*

Gerda: Nicht genug, dass sie den armen Herrn Erdmann wie einen Trottel behandelt, schikaniert sie auch noch das Personal. Wenn die noch ein bisschen macht, dann beschwere ich mich bei der „DHG“! Schließlich bezahle ich ja monatlich an die Deutsche Hausmädchen Gewerkschaft meinen Beitrag. Der Verschleiß von Hausmädchen ist hier so groß, damit könnte man einen Verein gründen.

Victoria *kommt herein:* Die Blumenkästen auf der Terrasse sind auch noch nicht gewässert.

Gerda: Ich habe von meinem Opa gelernt, dass man nicht in der prallen Sonne gießen soll.

Victoria: Dein Opa kann sagen was er will, hier bestimme ich, wann gewässert wird. Das wäre ja noch schöner, wenn jeder hier dazwischen reden würde. *Bestimmt:* Ich entscheide hier, wann was gemacht wird und danach haben sich Alle zu richten.

Gerda *verbeugt sich:* Jawohl, gnädige Frau, ich mache jeden Blödsinn mit, aber wundern Sie sich nicht, wenn die Pflanzenwelt wegen Ihrer Entscheidungen in den Streik tritt. *Geht hinaus.*

Victoria: Jeder versucht hier, sich gegen meine Entscheidungen zu widersetzen, aber nicht mit einer Victoria Erdmann, was ich sage, das gilt! Auch unsere Blumen haben sich danach zu richten, das wäre ja noch schöner.

Eva *herein*: Hallo Mami, wer hat dich denn schon wieder geärgert?

Victoria: Meine liebe Tochter, ich möchte dich bitten, diese obszöne Anrede: „Mami“ ganz schnell abzugewöhnen. Ich bin deine Mutter und deshalb bestehe ich darauf, dass du mich mit „Mutter“ ansprichst, soviel Zeit muss sein.

Eva *genervt*: Warum denn so förmlich? Ich sage ja auch zu meinem Vater „Daddy“ und er findet das schön.

Victoria *scharf*: Dein Vater ist sowieso der letzte Trottel, zu dem kannst du sagen was du willst, er findet das alles schön.

Eva: Ich verstehe das alles nicht mehr. Früher, als ich noch klein war, da bist du ganz anders gewesen. Weißt du noch, als wir im Urlaub am Bodensee waren, da hast du jeden Blödsinn mitgemacht. Was hast du immer gelacht, als „Dadd“ seine Witze erzählt hat. *Nachdenklich*: Und heute würdest du dich am liebsten selbst per „Sie“ ansprechen. Was ist denn nur passiert?

Victoria *streng*: Man muss sich vor dem Abschaum der Menschen abgrenzen. Schließlich ist dein Vater ein erfolgreicher Geschäftsmann und das verpflichtet.

Eva: Aber Daddy gegenüber bist du doch genauso.

Victoria: Weil dein Vater ein reinrassiger Trottel ist. Glaubst du, dein Vater wäre so erfolgreich, wenn ich ihn nicht immer antreiben würde. *Stolz*: Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau!

Eva: Aber er ist doch so ein lieber Daddy.

Victoria: Das ich nicht lache, dein Vater ist ein Klotz ohne jegliche Manieren. Was glaubst du, wie oft ich mich bei meinen Freunden für deinen Vater geschämt habe, was hat er mich schon blamiert. Aus ihm wird niemals ein Herr der feinen Gesellschaft.

Eva: Also ich mag meinen Vater, so wie er ist.

Victoria: Auch du, mein liebes Kind, musst noch sehr viel lernen, um bei der Prominenz bestehen zu können.

Eva: Ich will doch gar nicht so sein, wie diese Korinthenkacker. Ich will ich sein und wenn du dich in diesen Kreisen wohlfühlst, dann ist das deine Sache. Am Schlimmsten ist ja deine Bridgefreundin, diese Frau von Frischkopf. Die ist ja der reinste Brechreiz! Das Getue von ihr ist doch nicht echt, wer weiß, aus welchem Milieu die überhaupt stammt.

Victoria *lässt vor Schreck eine Vase fallen, spontan:* Scheiße!

Eva *lacht:* Dieses Fluchen das war echt, das gefällt mir.

2. Auftritt

Eva, Victoria, Gerda

Victoria *vornehm:* Gerda, kommen Sie bitte einmal in den Salon.

Eva *sarkastisch:* Bist du zu fein, um diese Scherben selbst aufzukehren?

Victoria: Dafür habe ich ja mein Personal. Dieses Hausmädchen treibt mich noch zum Wahnsinn.

Eva: Gerda ist doch ganz in Ordnung, sie ist ein richtiger Kumpel.

Victoria *entrüstet:* Mein Gott, was hast du eine primitive Einstellung, du wirst dich doch nicht mit einem Hausmädchen auf eine Stufe stellen. Das ist ja ein Niveau wie auf der Straße, man muss sich ja vor unseren Freunden schämen.

Eva *spitz:* Du meinst, vor deinen Freunden. Es sind nicht meine und ich denke auch nicht Daddys Freunde.

Gerda *kommt herein:* Hat hier jemand gerufen?

Victoria *ungehalten:* Ich habe dich gerufen, du dumme Kuh!

Eva: Aha, das ist also die Redensart aus der feinen Gesellschaft?

Victoria: Das habe ich ja nur zu meinem Personal gesagt.

Eva: Personal sind auch Menschen! Hast du dieses Thema in der feinen Gesellschaft noch nicht durchgenommen?

Gerda *winkt ab:* Ich weiß doch, wer das zu mir gesagt hat. Wenn du das gewesen wärst, dann wäre ich bestimmt beleidigt.

Victoria *entrüstet zu Gerda:* Wie kommst du denn dazu, meine Tochter zu duzen? Das ist für dich das Fräulein Erdmann! Hier geht es ja zu wie bei Sortum und Gomera! *Geht empört hinaus.*

Eva: Mach' dir nichts daraus, meine Mutter will halt etwas „Besseres“ sein.

Gerda *winkt ab:* Aber es gelingt ihr nur zu selten.

Eva: Wenn sie wüsste, dass wir beiden schon zusammen in der Disco waren.

Gerda: Ich glaube, ein Herzinfarkt wäre ihr sicher. Ich möchte nur einmal wissen, aus welchem vornehmen Haus sie stammt. Das

passt doch gar nicht mehr in die heutige Zeit.

Eva: Ich kann es dir nicht sagen. Immer wenn das Thema Vergangenheit bei uns zur Sprache kommt, dann blockt sie ab.

Gerda *lacht:* Weißt du noch, als wir einmal per Anhalter heimgekommen sind?

Eva: Da hätte ich mich beinahe bei meiner Mutter verplappert. Aber schön war es doch!

Gerda: Aber dass dieser alte Drachen..., entschuldige bitte, deine Mutter, noch nicht gemerkt hat, dass wir immer zur gleichen Zeit aus dem Haus gehen und auch wieder gleichzeitig heim kommen.

Eva: Das ist doch ganz einfach: Dir kann sie nicht vorschreiben, wo du hingehst und ich... *Vornehm:* Gehe ja in den Bibelkreis. Soweit geht ihre Fantasie doch nicht.

Gerda: Die braucht sich doch nicht zu wundern, wenn sie beschwindelt wird.

Eva: Kannst du ein Geheimnis für dich behalten?

Gerda: So etwas zu fragen, ist schon fast eine Beleidigung.

Eva *guckt sich um, leise:* Dieser junge Mann, der uns per Anhalter neulich mitgenommen hat, das ist mein neuer Freund.

Gerda: Aber der hat doch kein Wort gesprochen?

Eva: Das stimmt, aber ich habe beobachtet, dass er mich während der ganzen Fahrt im Rückspiegel angesehen hat.

Gerda: Ich verstehe aber nicht, wie ihr euch kennengelernt habt. War das Fernhypnose?

Eva: Nein, ich habe ihn ein paar Tage später auf der Straße gesehen. Stell' dir mal vor, er kam auf mich zu und fragte mich, ob ich ohne Kontrolle in mein Bett gekommen bin.

Gerda *versteht nicht:* Kennt der deine Mutter?

Eva: Nein, das ist bei „besorgten“ Müttern scheinbar so üblich.

Gerda: Ja und, erzähle doch weiter, das ist doch so spannend.

Eva *schwärmt:* Peter heißt er!

Gerda: Unser Wellensittich hieß auch einmal Peter.

Eva: Peter Blohm! Das ist doch ein schöner Name, oder?

Gerda: Hoffentlich kommt der aus gutem Hause, sonst gibt es Probleme mit deiner Mutter.

Eva *kleinlaut*: Gas und Wasserinstallateur ist er.

Gerda: Und da fängt die Kacke schon an zu brodeln. *Vornehm*: Deine Mutter aus gutem Hause... *Ernüchtert*: Und dann ein Wasser und Gasinstallateur! Du, das sind zwei Welten! - Weißt du, was da auf dich zukommt?

Eva: Das ist mir bewusst, deshalb weiß es ja auch niemand, außer dir.

Gerda: Von deinem Vater kannst du keine große Hilfe erwarten, der braucht ja selber welche.

Eva: In einem Jahr hat er ausgelernt und wenn mein Peter dann Geselle ist, dann nehmen wir uns eine Wohnung und ich ziehe heimlich hier aus.

Gerda *enttäuscht*: Dann entginge mir ja der Auftritt deiner Mutter, das wäre schade.

Eva: An mich denkst du gar nicht?

Gerda: Du würdest dich schon durchboxen. Wer liebt ist stark!

Eva *schaut auf ihr Handy, erfreut*: Er hat mir schon wieder eine SMS geschickt. *Geht hinaus*.

3. Auftritt

Gerda, Victoria, August, Eva

August *kommt herein*: Na Gerda, wie geht es dir heute?

Gerda: Wenn ich Sie sehe, dann sind alle dunklen Wolken verschwunden.

August *droht*: Lass' das nur meine Frau nicht hören, die ist dann gleich wieder eifersüchtig.

Gerda: Aber Herr Erdmann, so ist das doch gar nicht gemeint, nein, aber wenn Sie in den Raum kommen, dann strahlen Sie eine wohltuende Ruhe aus.

August: Es ist schön, hier in diesem Hause auch einmal etwas Positives zu hören.

Gerda: Bei Ihrer Frau dagegen muss man jeden Augenblick mit Blitz und Donner rechnen.

August: Sie meint es nicht so, wie es sich oftmals anhört. Sie würde am liebsten alle Menschen zu feinen und „gepildeten“ Objekten machen. Sie ist halt von ihren Eltern so erzogen worden.

Gerda: Aber wenn die am Fluchen ist, dann merkt man nichts von ihrer „Pildung“.

August *lacht:* Möglicherweise will sie sich dann den normalen Menschen anpassen, ich weiß es auch nicht. Man muss sich ein dickes Fell anschaffen und bei Bedarf hineinschlüpfen.

Gerda: Im Winter mag das ja noch angehen, aber im Sommer schwitzt man sich ja blöd.

Victoria *kommt herein, streng:* Warum sagst du mir nicht, dass du da bist, statt mit dem Personal primitive Gespräche zu führen.

August *kleinlaut:* Aber Frauchen, ich bin doch eben erst die Tür hereingekommen.

Victoria: Dann muss dein erster Weg zu mir sein, um dich als anwesend zu melden. *Betrachtet ihn:* Was hast du denn heute wieder für eine blöde Krawatte an? Es wäre notwendig, dir altem Bock jedes Mal eine vernünftige Krawatte hinzulegen, damit ich mich nicht für dich schämen muss.

Gerda: Aber gnädige Frau, die Krawatte Ihres Mannes ist doch sehr schön, also mir gefällt sie.

Victoria *zischt:* Seit wann wird eigentlich das Personal nach seiner Meinung gefragt. Wenn ich rede, dann haben Sie Pause, verstanden?

Gerda *deprimiert:* Ich habe ja nur laut gedacht!

Victoria *zu August:* Ich hatte dir doch die schöne Krawatte von dem italienischen Modedesigner „Alberto Maffiasi“ mitgebracht. Was war die so teuer und du lässt sie im Schrank hängen. Ich glaube, du wirst niemals ein feiner Herr.

August: Der Klaus hat diese Krawatte auch schön gefunden.

Victoria *winkt ab:* Ach, der Klaus, das ist ja noch ein größerer Depp als du. Was du nicht weißt, dass lernst du noch von ihm. Hast du denn keinen Ehrgeiz?

August *spitz:* Denkst du dabei vielleicht an Herrn von Frischkopf, diesen wandelnden Duden?

Victoria: Das wäre ein Vorbild für dich! Mit ihm als Freund, könntest du dich in jeder feinen Gesellschaft sehen lassen.

August: Das ist doch eine lahme Schlaftablette, dieser Fachidiot!

Victoria: An seiner Bildung könntest du dir eine Scheibe abschneiden.

Eva *kommt herein*: Hallo Daddy! Wouw, siehst du aber heute wieder schick aus.

August *stolz zu Victoria*: Hast du eben die Worte deiner Tochter vernommen?

Victoria: Um einen guten Geschmack zu haben, ist die ja noch viel zu jung.

Eva *lacht*: Mancher sieht ausgezogen besser aus als deine hochgesteckte Freundin Ottilie im schönsten Nerz.

Victoria: Die hat nur die teuersten Modelle aus den besten Häusern in ihrem Schrank.

Eva *spitz*: Und warum zieht sie diese Sachen nicht an? Die läuft doch immer wie ein Papagei herum. Teuer muss nicht unbedingt schön sein. Die würde doch am liebsten die Preisschilder dran lassen, damit jeder sieht, wie teuer der Fummel war. Das hat mit Geschmack nichts zu tun, das ist Angabe!

August *spitz*: Und genau das hat der Klaus auch gesagt und zwei Menschen können nicht gleichzeitig irren! *Geht hinaus*.

Victoria *ungehalten*: Bin ich denn hier nur von unterentwickelten Menschen umgeben.

Eva: Darüber würde ich an deiner Stelle einmal nachdenken. *Ab*.

Victoria: Da versucht man seine Familie der gehobenen Gesellschaft zuzuführen, aber da ist jeder Versuch zwecklos.

Gerda *vorsichtig*: Also, ich bin der Meinung...

Victoria *zischt*: Ich brauche deine Meinung nicht, ich habe meine Eigene! *Geht hinaus*.

4. Auftritt

Gerda, Victoria, Ottilie, Detlev

Gerda: Also, ich habe in der Apothekenzeitung gelesen, dass Intelligenz schüchtern macht.

Es klingelt.

Gerda *geht zur Tür*: Welcher feine Pinkel steht denn jetzt vor der Tür? *Sie öffnet.*

Ottilie *kommt „bunt kariert“ mit Detlev herein*: Sage der Victoria, dass ich da bin.

Gerda *mustert Ottilie*: Ich werde die gnädige Frau fragen, ob sie heute

Besuch empfängt. *Geht hinaus.*

Ottilie *zu Detlev, zischt:* Nimm gefälligst deine Hände aus den Hosentaschen, du bist doch hier nicht in deinem Versuchskeller.

Detlev: Entschuldige bitte, liebe Mami.

Ottilie: Wenn die Eva da ist, dann bist du ihr gegenüber besonders nett, hast du verstanden?

Detlev: Wenn du das so willst, liebe Mami.

Ottilie *wischt über den Schrank, abwertend:* Na, der Staub fühlt sich hier besonders wohl.

Victoria *kommt herein, überschwänglich:* Mein liebe Ottilie, das ist aber schön, dass du mich heute besuchst. *Begeistert:* Sogar deinen Detlev hast du mitgebracht, wie schön!

Ottilie: Wir kommen gerade von der Fußkosmetik. Da mein Sportwagen heute gewaschen wird, hat mich mein Detlev gefahren. Bei dieser Gelegenheit konnte ich ihm etwas aus meiner Fahrpraxis erklären. *Zu Detlev:* Es hat sich doch bestimmt gelohnt, oder?

Detlev: Gewiss, liebe Mami, das war sehr aufschlussreich.

Ottilie: Die jungen Leute sind ja heute so schusselig und wenn er dann einmal den großen Rolls von Klaus Dieter fährt, dann kann Erfahrung nichts schaden. Gar nicht auszudenken, wenn er in diesen Wagen eine Beule fahren würde. Ich glaube, das würde mein Gatte nicht überleben. *Stolz:* Das ist sein schönstes Spielzeug. Er ist immer ganz stolz, wenn ihm die Leute nachschauen, das genießt er. Man gönnt sich ja sonst nichts!

Victoria *winkt ab:* Wenn mein August nur auch so wäre. Der fährt immer noch mit dem alten Benz in die Firma. Ich habe ihm schon so oft gesagt, er soll den Porsche nehmen. Ich würde das genießen, so in die Firma zu fahren. Das gibt doch was her! Da haben die Mitarbeiter viel mehr Respekt. Aber da kannst du predigen und predigen, es hilft nichts.

Ottilie: Da habe ich bei Klaus Dieter gar kein Problem. Dafür muss ich immer wieder meinen Detlev aus seinem Versuchskeller holen. Der fühlt sich am Wohlsten bei seinen Würmern.

Detlev *stolz:* Ich kenne dreiunddreißigtausend verschiedene Würmer, das hätten Sie bestimmt nicht gedacht.

Victoria *ekelt sich:* Pfui Teufel, das ist ja eklig, kannst du dich nicht für andere, schönere Tiere interessieren?

Detlev: Für mich gibt es nichts Interessanteres als Würmer. *Stolz:* Ich werde einmal Wurmologe!

Victoria *zu Ottilie:* Hast du keine Angst, dass seine Würmer sich in deiner Villa ausbreiten?

Ottilie: Er hat ja unten im Keller dafür einen großen Raum und Detlev darf erst hoch kommen, wenn er geduscht hat.

Victoria *zu Ottilie:* Was hast du ja heute wieder ein tolles Outfit, da könnte man direkt neidisch werden.

Ottilie: Das will ich hoffen, schließlich ist es ein Modell von Renee Claude Mombacher! Es war zwar nicht billig, aber es macht schon etwas her. *Zeigt das Etikett:* Schau einmal, was es gekostet hat.

Victoria: Na, das sieht man aber auch, so ungefähr hatte ich geschätzt.

Ottilie: Das habe ich jetzt nur dir gezeigt, mein Klaus Dieter darf das natürlich nicht sehen.

Detlev *lacht:* Da hätte Papa wieder ganz ordinäre Namen für dich.

Ottilie *pikiert:* Schweige bitte, wenn Erwachsene sich unterhalten, dann bist du still.

Detlev: Ich finde das geil!

Ottilie: Wenn du so etwas bei fremden Leuten erzählst, dann beschmutzt du ja unsere Etikette.

Detlev: Ich denke, die Victoria ist deine Freundin und keine „fremden Leute“.

Ottilie *verlegen:* Ach, wir müssen ja weiter, ich habe noch einen Termin bei meinem Juwelier. *Zischt:* Komm Detlev! *Nimmt ihn bei der Hand und beide gehen hinaus.*

5. Auftritt

Victoria, Eva, Peter, Gerda

Victoria: Na, das war ihr eben aber peinlich. *Ruft Gerda:* Gerda, komme bitte einmal herein.

Gerda *macht einen Knicks:* Gnädige Frau verlangt nach mir?

Victoria: Du dumme Kuh sonst hätte ich dich ja nicht gerufen. Ich lege mich ein wenig hin, wenn jemand kommen sollte, dann bin ich nicht da, hast du verstanden?

Gerda: Aber Madame, Sie sagen doch immer man soll nicht lügen.

Victoria *zischt*: Das ist keine Lüge, das ist nur eine Ausrede, kapiert?
Geht hinaus.

Gerda: Da soll man sich bei „feinen“ Leuten auskennen.

Eva *kommt herein*: War eben nicht meine Mutter hier?

Gerda *spitz*: Doch, aber gnädige Frau möchte nicht gestört werden, sie beabsichtigt ihren Schönheitsschlaf zu tätigen.

Eva *lacht*: Und wie lange will sie denn da schlafen?

Gerda *zynisch*: Das wird sich schon ganz schön lange hinziehen. *Schaut zum Fenster hinaus*: Da draußen steht jemand, der will bestimmt zu dir.

Eva: Ach, das ist ja mein Peter! *Macht das Fenster auf*: Hallo, wo will denn der junge Mann hin?

Peter *kommt im Arbeitsanzug an das Fenster, spitz*: Ich suche ein Fräulein Eva Erdmann, wohnt die hier?

Eva: Komm' herein, du verrückter Kerl!

Peter: Und wenn deine Mutter kommt?

Eva: Die liegt im Moment flach.

Peter: Ist sie krank?

Eva: Nein, die schläft sich schön!

Peter: Hoffentlich wirkt das ganz langsam. *Kommt mit einem Sprung durch das Fenster.*

Eva *zu Gerda*: Wolltest du nicht draußen die Blumen gießen?

Gerda *enttäuscht*: Ja, ja, ich habe den Wink schon verstanden. Immer wenn es interessant wird, dann heißt es „Gerda gehe hinaus“. *Geht hinaus.*

Eva *umarmt Peter*: Was machst du denn in unserer Gegend?

Peter: Ich bin auf dem Weg zu einer Rohrverstopfung und da dachte ich, Peter, das kannst du gleich miteinander verbinden.

Eva: Du, ich habe aber keine Rohrverstopfung.

Peter: So habe ich das nicht gemeint, es lag, mit etwas Umweg, direkt in der gleichen Richtung. *Küsst sie*: Oder komme ich ungelegen?

Eva: Nachdem du mir so eine schöne SMS geschickt hast, kommst du gerade richtig.

Peter: Sehen wir uns heute Abend?

Eva: Aber selbstverständlich, ich habe doch heute meinen Bibelkreis!

Peter: Warum sagst du deinen Eltern nicht, dass du einen Freund hast, oder ist das ein Verbrechen?

Eva: Mein Daddy hätte bestimmt nichts dagegen, aber meine Mutter würde um Jahre altern, wenn sie erfahren würde, dass ich einen Handwerker als Freund hätte.

Peter *spitz:* Sind das so schlechte Menschen?

Eva: Für meine Mutter gibt es nur zwei Sorten: Entweder Akademiker oder ganz gewöhnliche Leute.

Peter *winkt ab:* Diese Menschen kenne ich! Die sind so erhaben, die merken gar nicht wie blöd die sind. Bei diesen Leuten ist es wirklich schade, dass es Wasserinstallateure gibt.

Eva: Wie meinst du denn das?

Peter: Die müssten in ihrem eigenen „Schit“ ersticken und keiner wäre da, der sie da heraus holen würde.

Eva: Jetzt bist du aber etwas hart.

Peter: Es ist doch auch wahr. Wenn sie uns brauchen, dann sind die Leute freundlich und wenn die Arbeit gemacht ist, dann bist du Luft für diese Menschen.

Eva: Ja, unser Herrgott hat einen großen Tiergarten, was willst du da machen. *Man hört ein Geräusch:* Du, ich glaube meine Mutter hat sich schon „Schöngeschlafen“.

Peter *springt aus dem Fenster:* Bis heute Abend im Bibelkreis. *Geht.*

Eva *winkt ihm nach.*

6. Auftritt

Eva, Victoria, August, Gerda

Victoria *kommt herein:* Wer war denn dieser blaue Schlumpf, der eben weggerannt ist?

Eva *verlegen:* Ich habe niemanden gesehen.

Victoria *streng:* Lüge mich nicht an! Lügen macht hässlich! - Also, wer war das?

Eva *kleinlaut:* Das war Peter.

Victoria: Peter, Peter, Peter, ich will wissen, wer das war.

Eva: Peter ist mein Freund, er ist Gas und Wasserinstallateur bei der Firma Kohlhöfer.

Victoria *ungehalten:* Und so etwas Gewöhnliches suchst du dir als Freund aus, du solltest dich schämen.

Eva: Der ist aber doch so lieb.

Victoria *stolz:* Du musst einen Mann haben, den man in der besseren Gesellschaft vorzeigen kann und keinen gewöhnlichen Was-serklempner.

Eva: Warst du nicht einmal jung und verliebt?

Victoria: Für mich war immer wichtig, welche Position der junge Mann hatte und dann habe ich mich verliebt, das ist viel sicherer!

Eva: In erster Linie zählt aber doch der Charakter des Menschen.

Victoria *lacht:* Ach Kind, der Charakter! Wer interessiert sich in den besseren Kreisen schon für einen Charakter, darüber stehen wir. So etwas ist doch kleinkariert! Ein Mann aus der besseren Gesellschaft ist schon die halbe Miete, dann müssen die gewöhnlichen Menschen zu einem hoch schauen.

Eva: Willst du das Glück deines Kindes damit zerstören?

Victoria *winkt ab:* Das sieht am Anfang nur so aus, du wirst mir später dafür dankbar sein. *Geht hinaus.*

Eva *fest entschlossen:* So schnell gebe ich nicht auf, ich werde um meinen Peter kämpfen.

Gerda *kommt herein:* Willst du in den Krieg ziehen?

Eva: Unsinn Krieg, für meinen Peter werde ich kämpfen.

Gerda. Also gegen deine Mutter?

Eva: Ich werde mit Daddy reden, der hilft mir bestimmt.

August *kommt herein, zu Eva:* Was ist denn mit dir los?

Eva *umarmt August:* Ach Daddy ich bin ja so unglücklich.

August: Ist mein kleines Mädel verliebt?

Gerda: Bei einer so tragischen Szene verlasse ich lieber den Raum. *Geht hinaus.*

Eva: Stelle dir einmal vor, Mama ist gegen meinen Peter.

August *winkt ab:* O, das sind natürlich größere Widerstände.

Eva: Nach ihrer Vorstellung darf es nur ein Mann sein aus ihrer „besseren“ Gesellschaft.

August: Das ist für deine Mutter sehr wichtig. - Was ist er denn?

Eva *kleinlaut:* Er ist Gas- und Wasserinstallateur bei der Firma Kohlhöfer.

August: Ein Handwerker in unserer Familie wäre auch nicht schlecht, aber so etwas ist für deine Mutter unter ihrem Niveau.

Eva: Kannst du da nicht ein Machtwort reden?

August *erschrocken:* Ich, bei deiner Mutter? O weh, ich glaube es wäre einfacher, deinem Peter beizubringen, dass er einen anderen Beruf wählt.

Eva: Aber du bist doch der Herr im Haus!

August *unbeholden:* Das weißt du und ich, aber unseren Hausdrachen konnte ich bis jetzt davon noch nicht überzeugen. Das ist so, als wenn du gegen einen Berg kämpfst. Ich verspreche dir, dass ich mir darüber Gedanken machen werde.

Eva: Schade, dass ich noch keine Achtzehn bin, dann wäre alles einfacher. *Geht hinaus.*

7. Auftritt

August, Klaus

August *überlegt:* Verdammt, was könnte ich nur tun, meiner kleinen Eva zu helfen? - Man hätte den Drachen damals gleich beim ersten Laib Brot erziehen müssen. Aber man war so verliebt, dass zu Allem ja gesagt wurde und so ist sie im Laufe der Zeit stark geworden. - Wie kann ich Eva helfen, wenn ich selbst nicht gegen sie ankomme.

Es klingelt und Klaus kommt herein.

Klaus: Na, altes Haus, machst du den Kalender für das nächste Jahr?

August *winkt ab:* Ach, meine Victoria macht wieder mal Probleme!

Klaus: Das gehört doch zu eurem Alltag, du hast sie damals falsch gefüttert.

August: Was heißt hier falsch gefüttert, ich hätte sie damals verhungern lassen sollen.

Klaus *zynisch:* Will sie dich wieder in der feinen Gesellschaft einführen?

August: Es geht um Eva.

Klaus: Fängt die jetzt auch das Spinnen an?

August: Das Kind ist verliebt!

Klaus: Das ist doch fast das Gleiche. Weißt du noch, wie oft ich dich vor diesem Weib gewarnt habe, aber du warst so besessen, dass unsere Freundschaft fast daran gescheitert wäre. Ich kann mich noch an deine Worte erinnern: Sie hat so eine süße Figur weit und breit, die oder keine! Und jetzt hast du diese Xantippe im Haus. Bei allem anderen Ungeziefer kannst du den Kammerjäger holen, aber diese Plage hast du für immer.

August: Diese Vorwürfe bringen doch heute alle nichts mehr, das weiß ich ja alles, wenn ich nur wüsste, wie ich meiner Eva helfen könnte. Victoria hat die Vorstellung, dass Eva einen jungen Mann aus ihren Kreisen nimmt. *Bittet zum Himmel:* Wenn ich nur Kannibale wäre.

Klaus *lacht:* Die Probleme wäre die Gleichen.

August *stolz:* Nicht ganz, ich würde sie auffressen und die Sache wäre gelöst.

Klaus *lacht:* Du müsstest vielleicht mit zähem Fleisch rechnen. Und was sind die Vorstellungen von deiner Tochter?

August: Dieser junge Mann ist „nur“ ein Handwerker und sonst nichts, ohne jeglichen Titel.

Klaus: Das sind natürlich zwei Welten. - Dann musst du als Vater bei deiner Frau ein Machtwort reden!

August: Du, zum Scherzen ist es mir gar nicht zu Mute.

Klaus: Weißt du was, wir könnten doch heute Abend wieder einmal in eine Bar gehen und dabei kommt uns vielleicht eine vernünftige Idee.

August: Und was sage ich Victoria?

Klaus *überzeugend:* Hast du vergessen, wir haben doch heute Abend „Geschäftssessen“ mit einer indischen Delegation?

August *versteht nicht:* Davon hast du mir gar nichts gesagt.

Klaus: Mein Gott, bist du schwer von Begriff.

August *kapiert:* Ach ja, die indische Delegation, daran habe ich gar nicht mehr gedacht. *Zufrieden:* Es ist doch gut, einen Freund zu haben. Na, dann heute Abend in die Bar.

Klaus: Du müsstest bei deiner Victoria so einmal richtig auf den Tisch hauen, dass das Möbel hier wackelt. Du musst endlich einmal zeigen, dass du ein Mann bist.

August *überlegt:* Du, da habe ich eine blendende Idee, das werde ich auch machen. Morgen hat meine holde Gattin ihren Bridgenachmittag bei ihrer Freundin, *Ballt die Faust, stolz:* Das ist die beste Gelegenheit.

Vorhang